

Andacht am Samstag, 11. April 2020

(täglich neu unter: www.sottsitt.de)

Eröffnung:

- (E) Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.
(A) Amen.

ELKG 73,1-6 (gesungen oder gesprochen)

- 1 O Traurigkeit, o Herzeleid! / Ist das nicht zu beklagen? / Gott des Vaters einigs Kind / wird ins Grab getragen.
- 2 O große Not! Gott selbst liegt tot. / Am Kreuz ist er gestorben; / hat dadurch das Himmelreich / uns aus Lieb erworben.
- 3 O Menschenkind, nur deine Sünd / hat dieses angerichtet, / da du durch die Missetat / warest ganz vernichtet.
- 4 O süßer Mund, o Glaubensgrund, / wie bist du doch zerschlagen! / Alles, was auf Erden lebt, / muss dich ja beklagen.
- 5 O selig ist zu aller Frist, / der dieses recht bedenket, / wie der Herr der Herrlichkeit / wird ins Grab versenket.
- 6 O Jesu, du mein Hilf und Ruh, / ich bitte dich mit Tränen: / hilf, dass ich mich bis ins Grab / nach dir möge sehnen.

Schriftlesung (Matthäus 27,51-66)

Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf und viele Leiber der entschlafenen Heiligen standen auf und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschraken sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

Und es waren viele Frauen da, die von ferne zusahen; die waren Jesus aus Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient; unter ihnen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus und Josef, und die Mutter der Söhne des Zebedäus.

Am Abend aber kam ein reicher Mann aus Arimathäa, der hieß Josef und war auch ein Jünger Jesu. Der ging zu Pilatus und bat um den

Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm den geben. Und Josef nahm den Leib und wickelte ihn in ein reines Leinentuch und legte ihn in sein eigenes neues Grab, das er in einen Felsen hatte hauen lassen, und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon. Es waren aber dort Maria Magdalena und die andere Maria; die saßen dem Grab gegenüber.

Am nächsten Tag, der auf den Rüsttag folgt, versammelten sich die Hohenpriester und die Pharisäer bei Pilatus und sprachen: Herr, wir haben daran gedacht, dass dieser Verführer sprach, als er noch lebte: Nach drei Tagen werde ich auferweckt. Darum befehl, dass man das Grab bewache bis zum dritten Tag, damit nicht seine Jünger kommen und ihn stehlen und zum Volk sagen: Er ist auferstanden von den Toten, und der letzte Betrug ärger wird als der erste. 65 Pilatus sprach zu ihnen: Da habt ihr die Wache; geht hin und bewacht es, so gut ihr könnt. Sie gingen hin und sicherten das Grab mit der Wache und versiegelten den Stein.

Auslegung von Bo Giertz, „Aus der Nähe Gottes leben“

(Copyright by Concordia-Verlag, Zwickau | ISBN 978-3-86147-340-4)

Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist. (1. Korinther 15,3)

Es gehört zu den Hauptstücken des christlichen Glaubens, die wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis bezeugen, dass Christus starb und begraben wurde. Die Evangelien berichten ausführlich über Jesu Begräbnis. Die Jünger haben diesen furchtbaren Tag mit seiner Finsternis über dem ganzen Land und der noch größeren Finsternis in ihren Herzen nie vergessen. Sie begriffen nichts an diesem Tag. Sie sahen kein Licht in der Dunkelheit. Sie liebten ihren Meister nach wie vor, aber jetzt war sein Leben ausgelöscht, verschluckt vom Triumph seiner Feinde. Gekreuzigt werden – das war in Israel der endgültige Beweis dafür, dass man von Gott verworfen und ein »Fluch« in seinen Augen war.

Das Einzige, was die Jünger jetzt noch tun konnten, war, ihre hilflose Liebe über den Leichnam auszugießen. Es gelang ihnen, den Leichnam von Pilatus zu erbeten, so dass er nicht wie die der anderen

Hingerichteten auf der Müllkippe der Stadt landete. Endlich wagten einige der Hochstehenden unter Jesu Freunden es, ihren Glauben offen zu zeigen. Sie ließen den Leichnam in ein neu ausgehauenes Felsengrab legen und ihn mit Spezereien salben, die eines königlichen Begräbnisses würdig waren. Aber sie waren genauso machtlos wie wir alle vor einem frischen Grab. Sie konnten den Toten nicht mehr zurückholen, sie hatten keine Hoffnung. Als der schwere Verschlussstein vor die Öffnung rumpelte und das Grab verschloss, waren alle ihre Hoffnungen in dieser Felsenhöhle begraben.

Aber dies war der Beginn von Jesu Sieg. Wir sagen im Glaubensbekenntnis, dass er »niedergefahren ist zur Hölle«. Er wurde nicht dorthin geführt wie die anderen Toten, als hilfloser Gefangener, durch eine Tür, die sich nie mehr öffnen würde, sondern er fuhr hinab, als der Herr des Todes, und brach die Tore der Hölle auf. An diesem Tag geschah etwas, das die Machtverhältnisse des Seins für immer änderte. Schon das Erdbeben, das Jerusalem erschütterte, war ein Zeichen dafür gewesen. Und der Vorhang im Tempel, der bei Jesu Tod zerriss. Seit Jahrhunderten versperrte er den Weg ins Allerheiligste, wo Gott wohnte. Nur der Hohepriester durfte dort hinein, am großen Versöhnungstag. Mit seinem Zerreißen war für uns Sünder der Weg zu Gottes Vaterherz offen. Und in dieser Stunde öffneten sich auch die Tore der Finsternis. Vor Christus werden alle Knie sich beugen, auch die, die »unter der Erde sind« (Philipper 2,10).

Für den, der an Christus glaubt, gibt es kein unbekanntes Niemandland, vor dem er sich fürchten müsste. Wo er auch hinkommt nach seinem Tod, Christus ist schon vor ihm da gewesen.

Welch ein Trost ist das für mich, Herr Jesus, dass auch dein Leib in einem Grab gelegen hat! Auch dich mussten sie hochheben und forttragen und zurechtlegen, leblos und kalt. Auch dein Grab verschlossen sie, und da lagst du, in der Dunkelheit und Kälte des Todes. Auch dorthin bist du gegangen, und auch dort herrschst du. Das Land auf der anderen Seite, deine Füße haben es betreten. Auch diesen Weg brauche ich nicht mehr allein zu gehen, sondern darf auch dort

an deiner Hand gehen. Darum bitte ich dich um das, was allein mir Geborgenheit geben kann im Leben und im Sterben: um dich selber. Lass mich jeden Tag meines Lebens bei dir sein, bis hin zum allerletzten, und dann für immer in deinem Reich.

Gebet

Lieber Vater im Himmel, wir bitten dich heute für deine weltweite Christenheit: Lass die frohe Botschaft von unserer Erlösung, die dein Sohn für uns und alle Menschen am Kreuz vollbracht hat, unsere Herzen erfüllen. Segne am morgigen Osterfest deine Kirche an allen Orten - in den Kirchen und - wo öffentliche Gottesdienste noch nicht möglich sind - in den Häusern deiner Christen. Lass die Freude über die Auferstehung deines Sohnes in der ganzen Welt erschallen - gerade auch dort, wo Krankheit, Not und Tod die Menschen quälen: *Der HERR ist auferstanden; er ist wahrhaftig auferstanden!* Segne dazu all deine Boten, besonders unsern Bischof und all unsere Pastoren, dass sie die Osterbotschaft in deiner Kraft verkündigen können. Erfülle auch uns und unsere Brüder und Schwestern mit diesem Trost und dieser Freude. Durch Jesus Christus, unsern Herrn.

Vater unser im Himmel:

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, + der Vater, der Sohn und der Heilige Geist! Amen.

ELKG 57,7 (gesungen oder gesprochen)

7 Ehre sei dir, Christe, der du littest Not, / an dem Stamm des Kreuzes für uns bitterm Tod, / herrschest mit dem Vater - in der Ewigkeit: / hilf uns armen Sündern - zu der Seligkeit. / Kyrie eleison, Christe eleison, / Kyrie eleison.